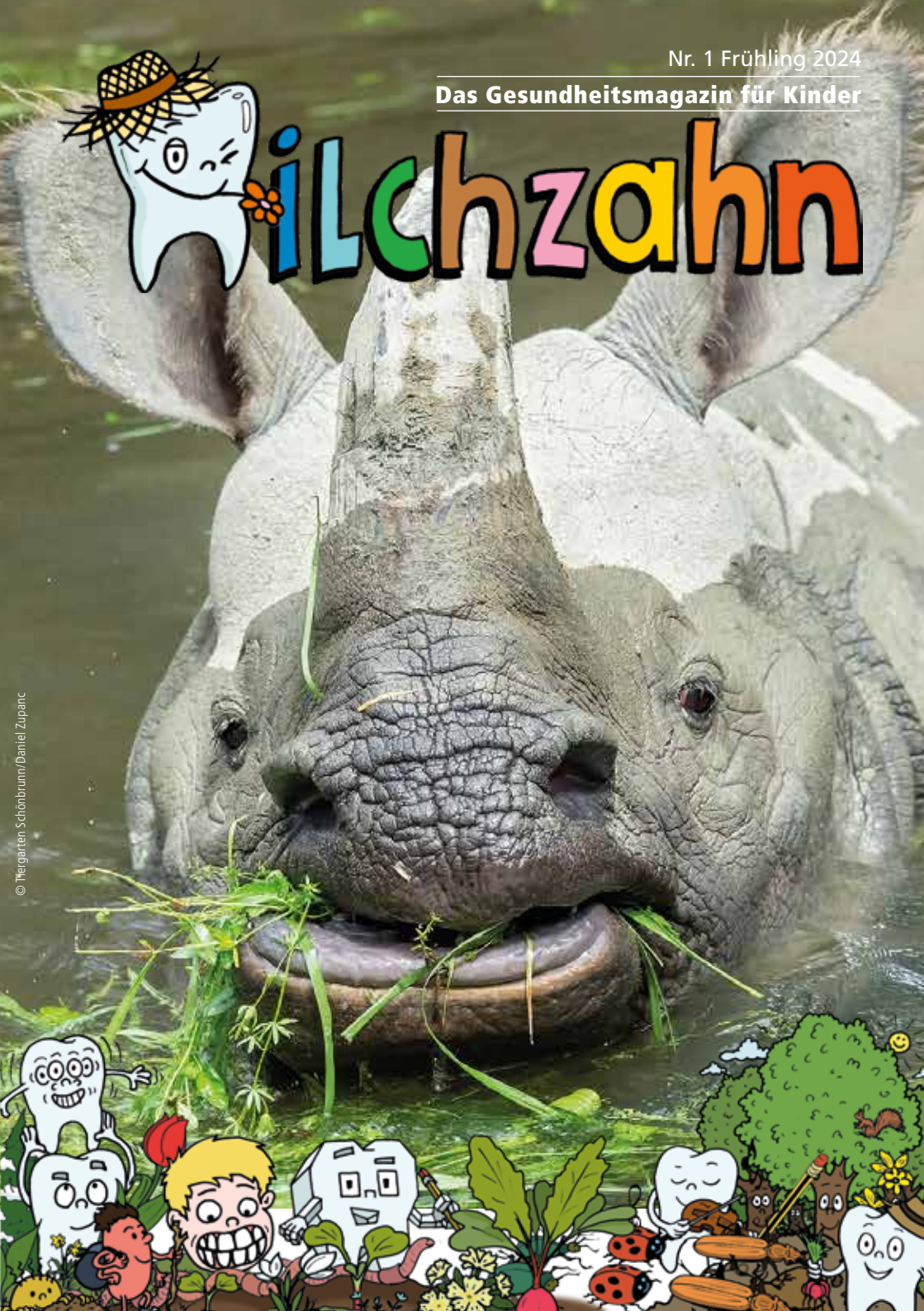


Nr. 1 Frühling 2024

Das Gesundheitsmagazin für Kinder



ilchzahn

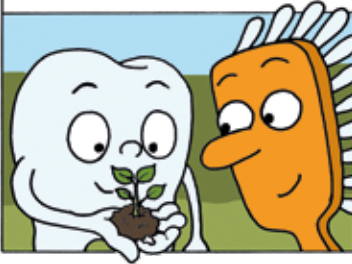


© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc

Milchi
und
Bürsti
DER
BAUM



MILCHI UND BÜRSTI
PFLANZEN EINEN BAUM.



ANFANGS NOCH SEHR KLEIN,
IST ER LEICHT ZU ÜBERSCHAU'N.



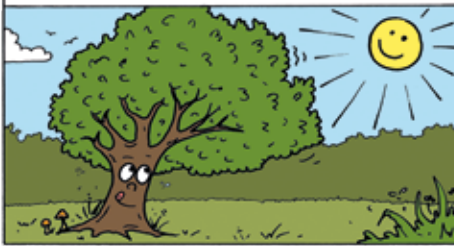
DER BAUM WIRD IMMER GRÖßER,
WÄCHST DEM HIMMEL FROH ENTGEGEN.



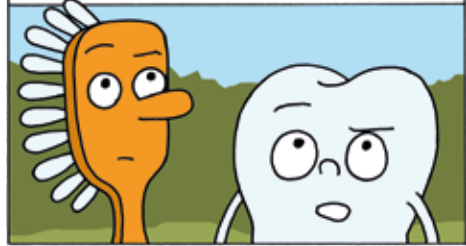
ER FREUT SICH ÜBER SONNE,
WOLKEN, WIND UND REGEN.



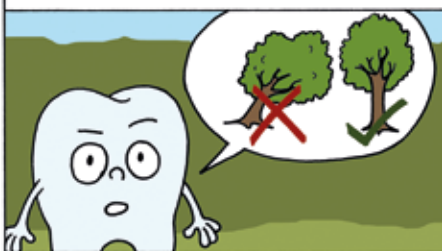
DER BAUM, DER WÄCHST ZUR SEITE,
DORT, WO DIE SONNE SCHEINT.



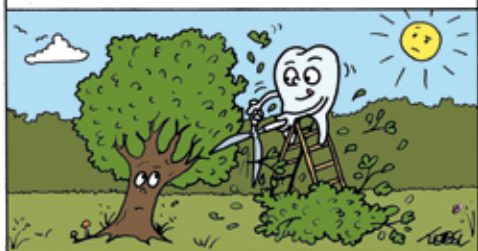
„DAS SCHAUT JETZT ABER SCHRÄG AUS“,
WIE MILCHI KRITISCH MEINT.



„GERADE SOLL ER WACHSEN
UND NICHT SO SCHIEF UND FRECH!“



MILCHI HOLT DAS WERKZEUG
UND STUTZT DEN BAUM ZURECHT.





DER BAUM IST JETZT SEHR TRAUIG UND DENKT SICH SEINEN TEIL ...



... UND WÄCHST NUR NOCH NACH OBEN - GERADE WIE EIN PFEIL.



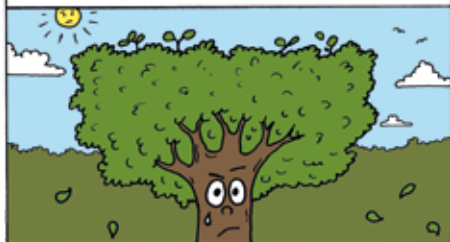
„DER BAUM IST VIEL ZU GROSS! DAS SOLL DOCH SO NICHT SEIN!“



BÜRSTI NIMMT DIE SÄGE UND MACHT IHN WIEDER KLEIN.



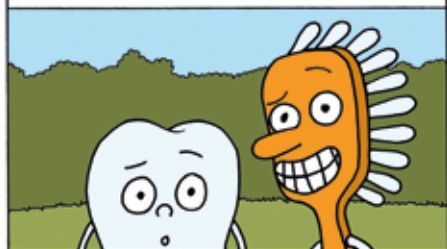
DER BAUM IST WIEDER TRAUIG UND WÜTEND NOCH DAZU ...



... UND SAGT DEN BEIDEN GÄRTNERN: „LASST MICH DOCH IN RUH'!“



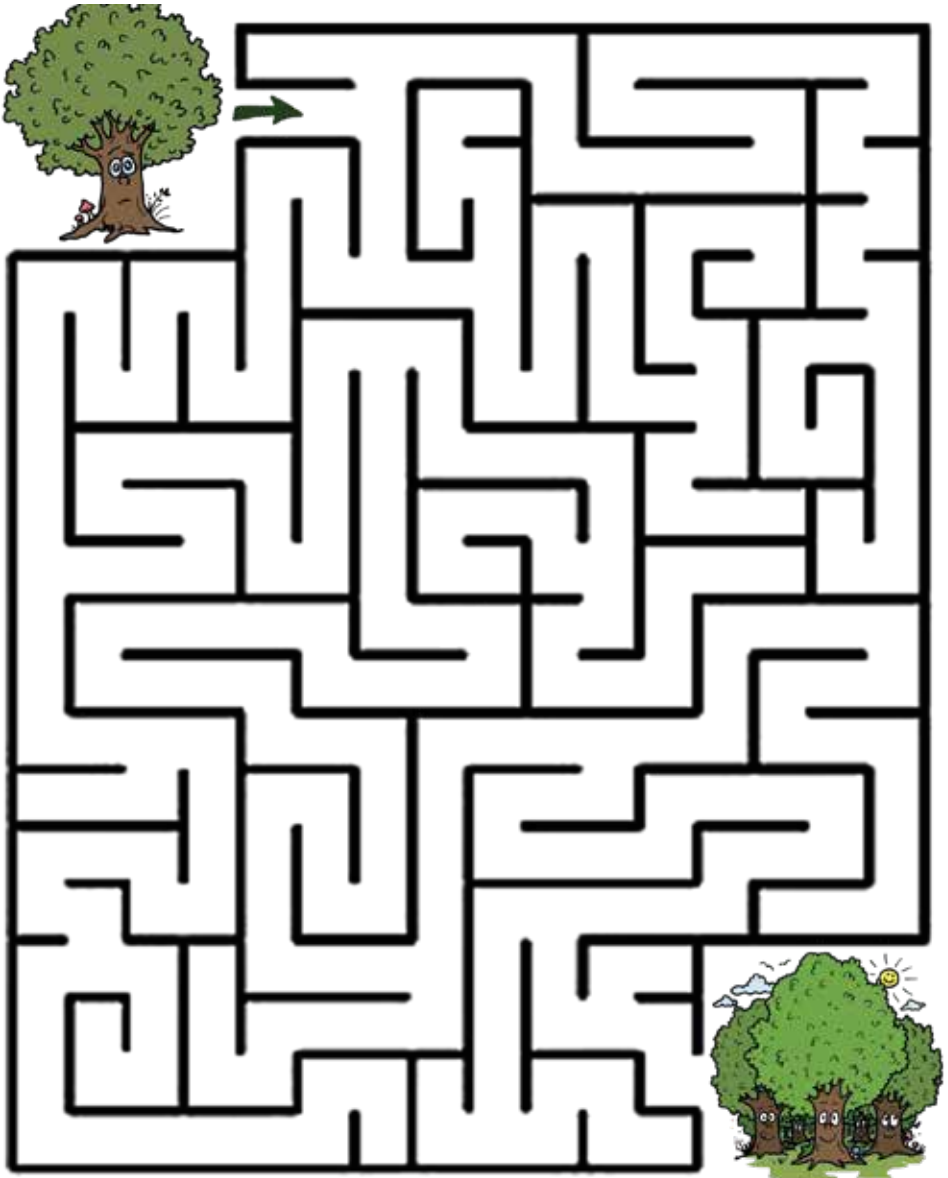
MILCHI UND BÜRSTI SEH'N DAS SCHLIESSLICH EIN.



DER BAUM WÄCHST, WIE ER WILL! UND GENAU SO SOLL ES SEIN.



Hilf dem einsamen Baum, seinen Wald zu finden!





In diesem Buchstabenwirrwarr verstecken sich diesmal **11 Wörter**, die du im Garten oder auf der Wiese findest. Die gesuchten Wörter können waagrecht, senkrecht und diagonal geschrieben sein.

T	Ä	V	E	I	L	C	H	E	N	G	B	G
U	N	W	R	F	P	J	N	U	R	V	G	Ä
L	Ö	W	E	N	Z	A	H	N	M	T	W	N
P	V	F	V	B	C	T	N	W	B	K	E	S
E	M	M	C	N	N	A	R	Z	I	S	S	E
F	E	O	Y	D	E	W	X	N	G	C	Z	B
K	H	H	H	F	L	T	P	R	I	M	E	L
R	L	N	S	M	K	W	V	K	X	H	L	Ü
O	S	B	B	L	E	M	G	W	F	K	A	M
K	F	L	G	Z	S	V	R	O	S	E	L	C
U	J	U	W	W	V	K	X	H	L	G	Z	H
S	Q	M	E	M	A	R	G	E	R	I	T	E
O	X	E	V	N	R	T	W	L	H	K	B	N



Die Lösung:
 Krokus, Mohndulme
 Gänselblümchen, Narzisse, Primel, Löwenzahn, Margerite,
 Rose, Tulpe, Nelke, Veilchen

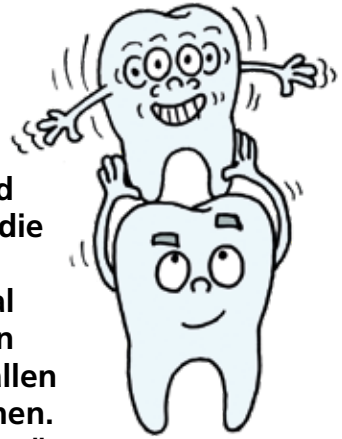


Such sieben Fehler!

Schau genau hin, denn sie sind gar nicht so leicht zu finden.
 Viel Spaß!



Zahnwechsel



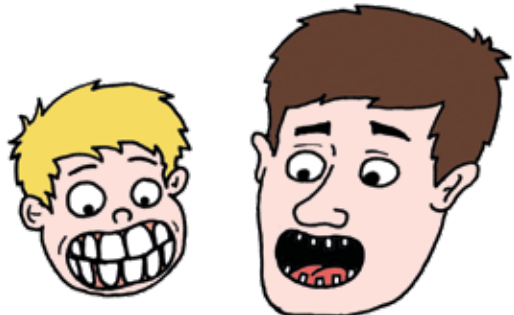
Hast du schon einen Wackelzahn? Dann bist du wahrscheinlich zwischen fünf und sieben Jahre alt! In diesem Alter fangen die ersten Milchzähne an zu wackeln. Bis zu deinem zwölften Geburtstag – manchmal länger, manchmal weniger lang – werden deine 20 Milchzähne nacheinander ausfallen und Platz für die bleibenden Zähne machen. Aber Achtung: Auch wenn sie ausfallen, müssen deine Milchzähne gut geputzt werden, damit deine bleibenden Zähne gesund und stark nachwachsen können!



Warum kann ich nicht für immer Milchzähne haben?

Milchzähne passen perfekt in ein Kindergesicht. Die bleibenden Zähne sind etwas größer, außerdem sind es zwölf Zähne mehr. Kopf und Kiefer müssen deshalb eine bestimmte Größe erreicht haben, um

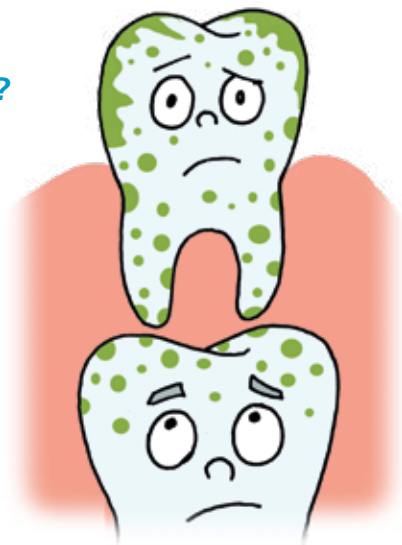
Platz für die bleibenden Zähne zu bieten. Ohne Zahnwechsel gäbe es nur Kinder mit viel zu großen Zähnen oder Erwachsene mit winzigen Beißerchen und riesigen Zahnlücken.





Warum muss ich meine Milchzähne putzen, sie fallen doch sowieso aus?

Milchzähne haben einen dünnen Zahnschmelz und sind deswegen sehr anfällig für Karies. Ist ein Milchzahn kariös, muss er unbedingt behandelt werden. Denn Karies belastet nicht nur dein Immunsystem, es gefährdet auch deine zweiten Zähne. Deshalb sind die richtige Zahnpflege und ein regelmässiger Besuch bei der Zahnärztin besonders wichtig!



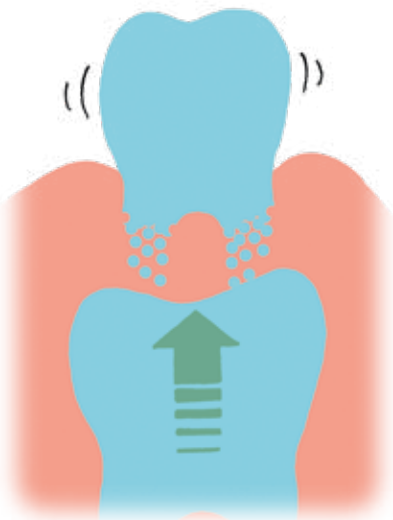
Warum fangen meine Zähne an zu wackeln?

Damit du mit deinen Zähnen kauen und beißen kannst, müssen sie gut im Kiefer verankert sein. Dazu haben sie Zahnwurzeln, die im Kieferknochen befestigt sind. Auch deine Milchzähne haben solche Wurzeln. Wenn du schon einen Milchzahn verloren hast, sagst du jetzt vielleicht: „Das stimmt doch gar nicht, Dr. Weisheitszahn. Mein

Zahn hatte keine Wurzeln!“

Doch, die hatte er schon, aber sie haben sich mit der Zeit langsam aufgelöst, damit deine Milchzähne ausfallen können.

Die Weisheitszähne sind das große Finale deines Zahnwechsels!



SALZIGE KAROTTEN

Du brauchst:

- 1 Dose Croissant-Teig
- 1 Pkg. Frischkäse mit Kräutern
- 1 Gurke
- 1 Karotte
- 1 Stäbchen

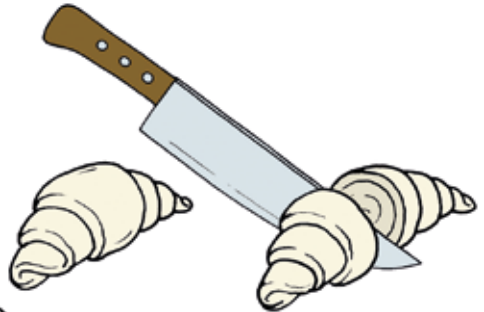


Schritt 1:

Heize den Backofen auf 200 Grad Ober- und Unterhitze auf. Leg Backpapier auf ein Backblech und öffne die Dose mit dem Croissant-Teig.

Schritt 2:

Rolle den Croissant-Teig vorsichtig aus und schneide die einzelnen Croissants an der vorgegebenen Stelle aus.



Schritt 3:

Rolle die Croissants von der breiten Seite auf, dann schneide sie in die Hälfte und leg die halben Croissants auf dein Backpapier.



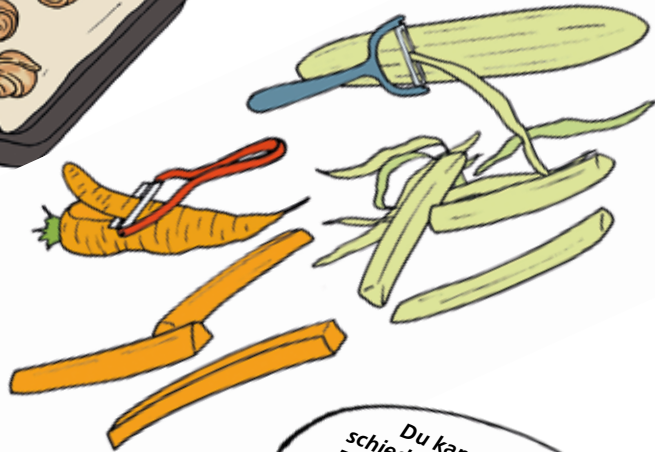
-CROISSANTS



Schritt 4:

Jetzt werden die Croissant-Hälften 10 – 15 Minuten gebacken, bis sie schön braun geworden sind. Nimm sie dann vorsichtig aus dem Backofen und lass sie auskühlen.

Schritt 5:
Währenddessen schäle die Gurke und die Karotte und schneide beide in lange Streifen.



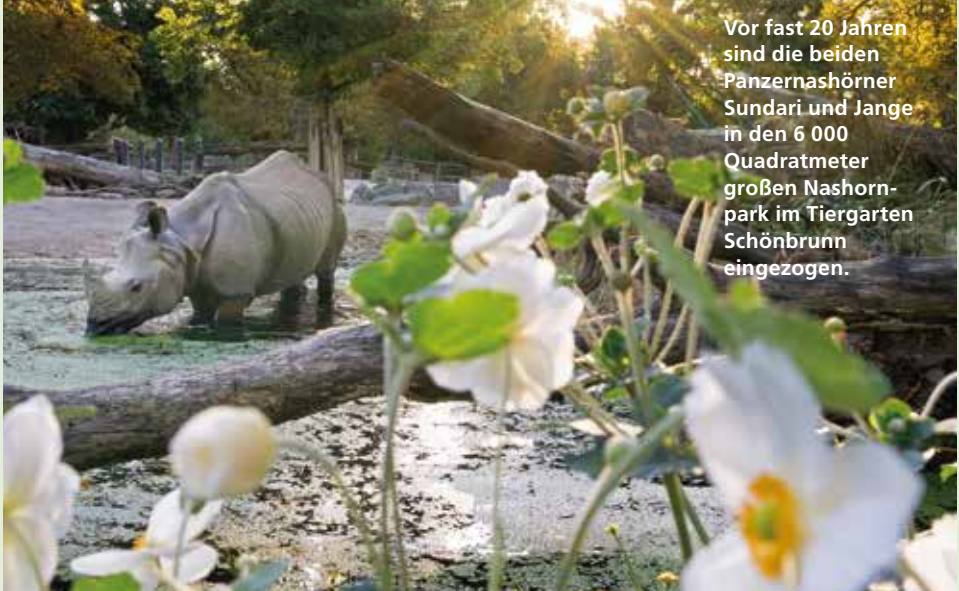
Schritt 6:

Schneide die Croissants an der breite Seite etwas auf und bohre mit dem Stäbchen ein tiefes Loch. Dort hinein fülle einen Löffel Frischkäse und stecke zwei Karottenstäbchen oder zwei Gurkenstäbchen hinein.

Du kannst mit verschiedenen Aufstrichen und Füllungen experimentieren – zum Beispiel einem Eiaufstrich aus deinen OSTEREiern oder mit einer zusammengerollten Scheibe OSTER-schinken!



PANZERNASHORN



Vor fast 20 Jahren sind die beiden Panzernashörner Sundari und Jange in den 6 000 Quadratmeter großen Nashornpark im Tiergarten Schönbrunn eingezogen.

© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc



**TIERGARTEN
SCHÖNBRUNN**

Tiere sehen. Arten schützen.
www.zoovienna.at



© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc

Die beiden Nashörner stammen aus dem Chitwan-Nationalpark in Nepal, wo sie nach dem Verlust ihrer Mütter von Tierpflegern aufgezogen wurden. Mehrere Versuche, die Nashörner auszuwildern, schlugen fehl. Seit 2006 sind sie deshalb in Schönbrunn zuhause.



Die mächtigen Panzernashörner können über zwei Tonnen wiegen! Für ihr stolzes Gewicht müssen die Vegetarier Grünfutter, eu und Gemüse zu sich nehmen.



© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc



Sie lieben es, zu schwimmen, sich im Wasser abzukühlen und im Schlamm zu suhlen.

© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc



© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc

Ihrem namengebenden Horn wird fälschlicherweise eine heilende Wirkung zugeschrieben, weshalb die Panzernashörner vor hundert Jahren fast ausgerottet wurden. Leider werden die Tiere auch heute noch gejagt.



© Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc

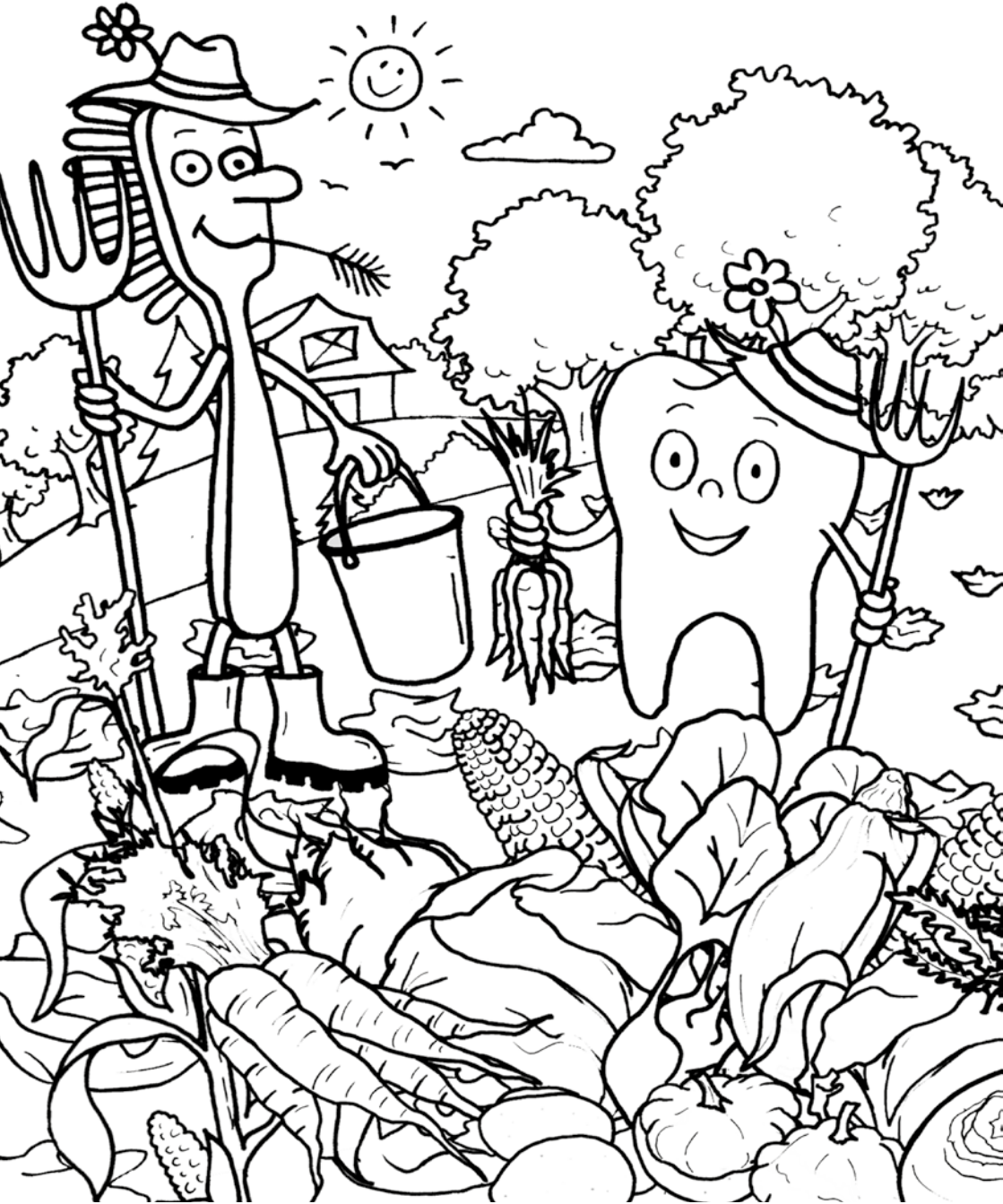
Sundari und Jange werden im Tiergarten Schönbrunn auch trainiert. So lassen sie sich beispielsweise ihre Zähne kontrollieren. Als Belohnung gibt es Orangen.

Jeden Tag um 14:00 kannst du bei der Fütterung von Sundari und Jange live dabei sein!









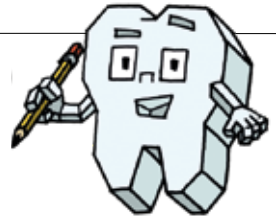
**Rätseln,
Malen, Kochen und
Zähneputzen mit
Milchi und Bürsti –
frag deinen
Zahnarzt danach!**



Such sieben Fehler!

Schau genau hin, denn sie sind gar nicht so leicht zu finden.

Viel Spaß!



WIE SCHREIBE ICH MEINEN NAMEN
IN 3D-BLOCKSCHRIFT ?



MILCHI

MILCHI



MILCHI

MILCHI

MILCHI

MILCHI

MILCHI

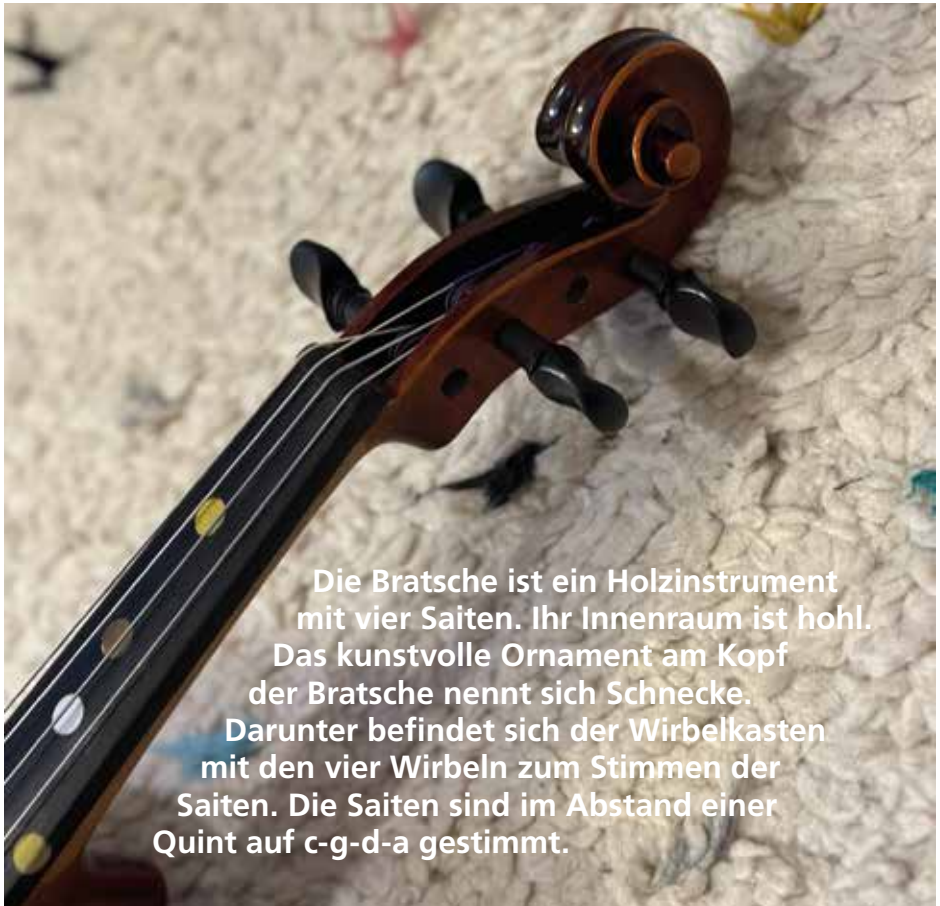
MILCHI

UND JETZT
PROBIER'S
MIT DEINEM
NAMEN!



Die Bratsche

Die Bratsche oder auch Viola ist die „große Schwester“ der Geige. Sie ist ein Streichinstrument und gehört in jedes Orchester. Eine Bratsche sieht wie eine Geige aus, ist aber größer und hat einen tieferen Klang. Viele Bratschisten und Bratschistinnen haben als Kinder Geige spielen gelernt und sind erst später umgestiegen. Es gibt aber auch Kinder, die mit der Bratsche beginnen.



Die Bratsche ist ein Holzinstrument mit vier Saiten. Ihr Innenraum ist hohl. Das kunstvolle Ornament am Kopf der Bratsche nennt sich Schnecke. Darunter befindet sich der Wirbelkasten mit den vier Wirbeln zum Stimmen der Saiten. Die Saiten sind im Abstand einer Quint auf c-g-d-a gestimmt.



Die Bratsche wird zum Spielen zwischen Kinn und Schulter geklemmt. Ein Ton wird durch Zupfen oder Streichen erzeugt. Zum Streichen braucht man einen Bogen. Dieser ist meistens aus Holz und mit Rosshaaren bespannt.



Ein Streichquartett besteht aus zwei Geigen, einem Cello und einer Bratsche!

Das hintere Ende des Bogens wird Frosch genannt, das vordere Spitze. Streicht man von der Spitze zum Frosch, heißt das Aufstrich. Streicht man umgekehrt, also vom Frosch zur Spitze, ist es ein Abstrich.



Ein Gemüsegarten am Fenster

Du brauchst:

- Radieschensamen
- Blumentopf
- nährstoffarme Erde
- Lineal
- Sprühflasche
- sonniges Fensterbrett

Schritt 1:
Fülle deinen
Blumentopf
locker mit
Erde.



Schritt 2:
Zeichne mit dem Lineal einen
Stern in die Erde und ziehe
1 cm tiefe Rillen.



Schritt 3:
Lege deine Radieschensamen in
die Rillen. Achtung: Jeder Samen
braucht drei bis vier Zentimeter
Platz zum Nachbarn.



sterbrett: Radieschen

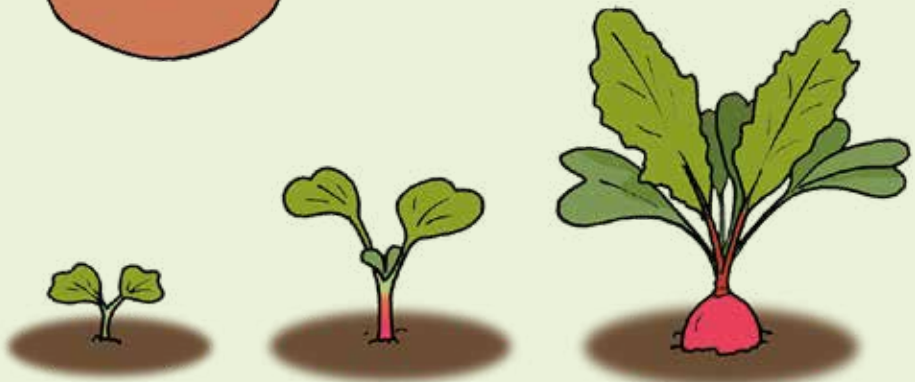
Schritt 4:

Deck die Samen vorsichtig mit der angehäuften Erde zu und stell deinen Topf ans Fensterbrett.



Schritt 5:

Achte darauf, die Erde täglich mit Wasser aus der Sprühflasche zu befeuchten. Die Erde soll nicht nass, aber gut durchfeuchtet sein.



Schritt 6:

Zuerst wachsen kleine grüne Blätter aus der Erde, die mit der Zeit größer werden. Dann färbt sich der Stiel langsam rosa und die Radieschenknolle bildet sich. Sobald du die roten Radieschen aus der Erde herausragen siehst, ist Erntezeit!

Frühlingsduft im Regen

Der Winter war sehr streng und kalt. Lange lag der weiße Schnee auf der grünen Wiesendecke und dichtete so die Erde und alles, was darunter lag, fest ab. Kein Wind konnte da durchdringen, und wäre er auch noch so stark gewesen. Fest schützte diese weiße Decke die Unterirdischen, die im Gegensatz zu den Oberirdischen, den Menschen also, dadurch nicht frieren mussten. Sie betrieben tief unter der Erde, so tief, wie du groß bist und noch ein paar Brotlaibe auf dem Kopf dazu, ein ganz spezielles Winterschlafhotel. Ihre Hotelgäste, die Regenwürmer, Käfer aller Arten und Ameisen, schliefen friedlich in ihren gemütlichen Winterschlafstuben. Vielleicht weißt du schon, dass die Unterirdischen zwei Füße und vier Hände haben und daher besonders flink und geschickt sind. Bereits kurz vor Wintereinbruch hatten sie alles bestens vorbereitet und auch genügend Vorräte angeschafft. Natürlich auch für sich selbst, denn nach getaner Arbeit und nachdem alle Hotelzimmer, Erdhöhlen und Gänge ausgebucht gewesen waren, hatten sie es sich selbst gemütlich gemacht und ordentlich gefeiert.

Nun aber brach eine neue Zeit an. Wieso sie das wussten? Ganz einfach, immer wieder tropfte es von oben herunter, weil die Schneedecke löchrig wurde. Manchmal kam auch schon ein kleiner Windstoß durch und lüftete die Höhlen und Gänge. Und glaub mir, das war dringend notwendig! Denn die kleinen Tierchen haben sich schon lange nicht mehr gewaschen, und das konnte man auch riechen!

Als dann auch noch die Schneeglöckchen zu bimmeln anfangen, war es soweit – der Frühling war da. Die bunten Primelbabys waren so aufgeregt, dass sie förmlich aus der Erde herausschossen. Die Tulpen- und Narzissenzwiebeln waren so dick geworden, dass der Druck der in ihrem Inneren wohnenden Blütenkinder die Zwiebelhaut sprengte. Puff! – hörte man da von allen Seiten, Puff, puff ... wie Popcorn in der Mikrowelle. Und das weckte natürlich alle Tiere auf. Sie gähnten und streckten sich, rieben sich die Augen





Regenwurm- und Käferparadies

und waren verwundert, wie schnell doch die Zeit vergangen war. Schnell ein bisschen frisch gemacht, dann waren sie nicht mehr zu halten. Im Gänsemarsch marschierten die Regenwürmer und in Zweierreihen die Käfer die langen Wege aus der Unterwelt hinaus.

Oben angekommen, mussten sie erst einmal kräftig niesen, denn die Sonne kitzelte in ihren Nasen und machte sie fast blind. Schnell gingen sie in Deckung unter den großen Primelblättern, die als Schutzschirme für sie überall in der Wiese bereit standen.

Und was machten die Unterirdischen? Die öffneten alle Türen, ließen den frischen Frühlingsduft durch die langen Gänge wehen und holten sich sogleich ordentlich Nachschub für ihre Vorratskammer, denn die war wirklich schon leergeputzt. Sie rollten die leeren Fässer nach oben, überzogen die Heubetten frisch und fegten den schmutzigen Boden.

Zum Schluss stellten sie wieder ein großes Schild auf:

**Regenwurm- und Käferhotel
Zimmer und Ferienwohnungen frei!
Nur für Sommerfrischler!
Geöffnet ab 1. Juni**



Dann packten sie selbst ihre Rucksäcke und gingen auf Wanderschaft. Wohin, willst du wissen?

Da musst du dich noch ein wenig gedulden, ab Juni sind sie wieder da. Und da kannst du dann nachlesen, was sie alles erlebt haben.

Ami-Märchen



Namaste!



So begrüßen sich Menschen in Nepal. Aus Nepal kommt auch unser Covermodel Sundari – das mehr als eine Tonne schwere Panzernashorn lebt seit fast 20 Jahren im Tiergarten Schönbrunn (S. 10). Panzernashörner haben Milchzähne wie du und einen Zahnwechsel. Mehr über deinen Zahnwechsel erfährst du auf S. 6. Und wenn du wegen einem Wackelzahn gerade keine Karotten beißen kannst, probier doch unsere Karotten-Croissants (S. 8) – garantiert bissfest!

Liebe Grüße *Lena* ★

Mein nächster
Termin ist
am _____
um _____

STEMPEL



DERVERLAG
— Dr. Snizek e.U. —

IMPRESSUM und Offenlegung: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Der Verlag Dr. Snizek e.U. Messerschmidtgasse 45/11, 1180 Wien; Telefon und Fax: 0043/1/478 74 54; www.milchzahn.eu, www.milchzahn.co.at, www.der-verlag.at, FN 316833g, HG Wien. Verlagsleitung: Dr. Birgit Snizek. Chefredaktion: Mag.ª Magdalena Snizek, 0699/11 70 1237, lena.schnee@milchzahn.eu. Illustrationen: Mag. art. Tobias Gossow, www.comicbuero.com. Anzeigen: Monika Abraham-Wohl, 0664/45 27 376, m.abraham-wohl@zmt.co.at. Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau. AGB: www.der-verlag.at. Grundlegende Richtung: Patientenzeitung für Kinder in der Arztpraxis. Namentlich oder mit einem Kürzel gekennzeichnete Artikel sowie Leserbriefe stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Der Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet.